Institut
Dr. Röckelein

Kontaktstudium Coaching & Beratung

Ein Interview mit Andrea Munding,
Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Freiburg

Interview mit Andrea Munding, Leiterin der von ihr mit aufgebauten Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Freiburg. Die Diplompädagogin ist unter anderem dafür verantwortlich, dass die Akademie in enger Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg Weiterbildungen im Bereich Führung, Pädagogik und Psychologie anbietet. Das Angebot richtet sich an Führungskräfte, Berufstätige in pädagogischen Arbeitsfeldern mit und ohne akademische Vorbildung sowie an Studierende und weitere Interessierte.

Im Programm ist neben Mediation, Gesundheitspädagogik und Erwachsenbildung, Pädagogik der Inklusion und Qualifizierung für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren seit 2008 auch das Kontaktstudium für Coaching und Beratung von Christoph Röckelein zu finden.

Wie kam es, dass das Kontaktstudium Coaching und Beratung bei der Akademie angesiedelt wurde?

Christoph Röckelein stand eines Tages in der Tür mit dem fertigen Kontaktstudium „Coaching und Beratung" unter dem Arm. Wir als Verantwortliche hatten zwar darüber nachgedacht, wie wir unser Angebot ausweiten könnten, aber eine Coaching-Ausbildung, das wollten wir eigentlich auf keinen Fall. Von denen gab es damals wie heute einfach zu viele. Aber dann kam eben Christoph Röckelein als wissenschaftlicher Leiter und wir bemerkten: Das steckt nicht nur Qualität, sondern auch der Brückenschlag von der Wissenschaft zur Praxis dahinter.

Und dann?

Der erste Studientag mit zwölf Interessenten brach an und ich war so aufgeregt, dass ich die Nächte davor kaum geschlafen habe. Nach dem Studientag war die Bedenken wie weggeblasen. Ich dachte nur noch: Wie wunderbar, das ist ein echtes Geschenk dieses Kontaktstudium. Das hat etwas mit Philosophie zu tun und mit dem wirklichen Leben.

Wie kamen Sie dann mit der Doppelrolle Teilnehmerin und Organisatorin zu sein zurecht?

Bei uns an der Akademie ist es üblich, dass beim ersten Mal einer Veranstaltung immer jemand von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern teilnimmt. Das ist eine Art Qualitätssicherung, baut aber auch ein gutes Verhältnis zu unseren Dozenten auf. Drei Module lang habe ich versucht, als Gast aufzutreten. Dann bin ich zum Entschluss gekommen, dass es keinen Zweck hat und dass ich mir wirklich etwas entgehen lassen, wenn ich den Prozess der eigenen Persönlichkeitsbildung nicht zulasse. Ich habe mir zugetraut, in diese Ausbildung einzutauchen und dann wieder aufzutauchen und das Ganze auch aus einer gewissen Distanz als Beurteilende wahrzunehmen.

Was ist dann mit Ihnen passiert?

Ich war damals in einer großen Umbruchsituation und wollte die Ausbildung eigentlich nicht machen. Und trotzdem war während der ganzen Zeit eine solch wertschätzende Atmosphäre vorhanden, dass ich wusste, da kann mir nichts passieren. Ich bin hier geschützt und der Boden ist nährend für meine weitere Entwicklung. Das ist das Erstaunliche bei diese Ausbildung: Sie ist von großer persönlicher Nähe bei gleichzeitiger professioneller Distanz geprägt. Ich bekomme hier sehr viele Anregungen, aber auch gleichzeitig die Fähigkeit vermittelt, ohne Schwindelgefühl über den Schwebebalken zu gehen. Und ich kann sogar andere begleiten, den Sprung auf den Schwebebalken zu nehmen und dann alleine zu gehen.

Was ist nun das konkret Stärkende an der Ausbildung?

Das ist der Veränderungsprozess im Individuum, aber auch das Vertrauen, jemand anderem bei seinem Veränderungsprozess zur Seite zu stehen können mit dem Wissen und der Erfahrung, in der Ausbildung gewonnen wurde. Deshalb darf am Ende die Aussage stehen: Ich bin Coach.

Ist das den Kontakt zu einer Quelle erfahren und den auch anderen zu erschließen?

Was ich als Coach tun kann, damit dieser nährende Kontakt zu Stande kommt, ist, dass ich selbst den Kontakt zu meinem Wesentlichen spüre und den anderen dann auf seinem Weg begleite. Dazu vermittelt die Ausbildung natürlich auch die Phasen des Coachings sowie Techniken und Methoden. Aber im Mittelpunkt steht immer die Persönlichkeitsbildung.

War es schwierig, Interessenten zu finden?

Nein, eigentlich nicht. Weil das Konzept von Anfang an rund war. Spiralförmig wird man durch die Inhalte des Kontaktstudiums geführt und die Interessenten spüren diese Stimmigkeit. Das hängt auch mit den Gastdozenten zusammen, die hervorragend eingebunden sind. Ich selbst habe Erwachsenenbildung studiert und erfreue mich immer wieder daran, wie gut diese Fortbildung didaktisch aufgebaut ist. Das hatte uns auch damals überzeugt, eben doch eine, aber eben wissenschaftlich fundierte Coaching-Ausbildung anzubieten. Denn wir wollten das Pädagogische mehr in unser Programm hineinbringen und das war hier nahezu idealtypisch vertreten.

Was war zuerst da, das Format Kontaktstudium oder das Kontaktstudium „Coaching und Beratung"?

Das Format gibt es schon länger und es bedeutet immer: Weiterbildung auf Hochschul-Niveau An der Akademie laufen diese Kontaktstudien über zwei Semester, also ein Jahr. Die Dozierenden kommen überwiegend, aber keinesfalls ausschließlich aus der Hochschule. Das Kontaktstudium hat die Aufgabe, eine Brücke zu schlagen zwischen Theorie und Praxis. Und in diesem Fall wird sogar ein Hochschulzertifikat erteilt.

Was ist die Zielgruppe?

Die ist bei uns oft heterogen. Zum einen sprechen wir Menschen aus der Pädagogik an, gerne auch in Führungspositionen, aber auch alle anderen Personen, die bereit sind, ihr eigenes Handeln zu reflektieren und sich einen Zugewinn an Kompetenzen wünschen.

Was muss jemand mitbringen für dieses Kontaktstudium?

Als allererstes würde ich die Bereitschaft zur Selbstreflektion sehen und als nächstes die Freude daran, andere Menschen in Veränderungsprozessen zu begleiten. Und als Drittes die Fähigkeit, die Verantwortung wahrzunehmen, die darin liegt und der gerecht werden zu wollen.

Wie fällt die Evaluation des Kontaktstudiums aus?

Wir haben jetzt fünf Jahre Erfahrung mit einem Kurs pro Jahr. Die Rückmeldungen sind fast schon langweilig, weil sie immer sehr, sehr gut sind.

Das heißt, auch der Studientag als vorgeschalteter Filter funktioniert?

Ja, es landen die Leute im Kontaktstudium, die dazu passen. Die Menschen bleiben dabei, weil sie dieses Gespür für das Wesentliche und Eigentliche haben. Viele sprechen von einem großen Zuwachs an Energie, mehr Leichtigkeit und ich denke ein Drittel der Teilnehmenden erfährt in dem Jahr eine große Veränderung. Und die, die solchen Prozessen unterworfen sind, können sie besser handhaben.

Also ist es so, dass die Teilnehmenden auch längere Zeit danach von positiven Veränderungen sprechen?

Ich habe über Jahre hinweg immer wieder Rückmeldungen. Das ist ein Grund, warum wir die Praxiswerkstätten eingeführt haben. Damit Menschen, die diese Ausbildung durchlaufen haben, eine Supervisionsmöglichkeiten bekommen. Zusätzlich gab es auch ganz konkrete Anfragen nach Supervision, die auf der Basistheorie der Pedaktik fußt, die wiederum ihren Ursprung in einer auf einem humanistischen Menschenbild aufbauenden Pädagogik hat. Dazu kam, dass Christoph Röckelein in Pädagogik zum Thema Personalentwicklung promoviert hat und dass er in seiner Person, den Wissenschaftler und den Praktiker vereinigt.

Wenn jemand sich für dieses Kontaktstudium entscheidet, worauf muss er sich einstellen?

Er oder sie muss sich darauf einstellen, dass hier die ganze Person mit einbezogen wird. Das bleibt nicht an der Oberfläche. Deshalb haben wir den Studientag vorgeschaltet. So lernen sie die Arbeitsweise von Christoph Röckelein kennen und verstehen, dass die Bildungsprozesse bei dieser Ausbildung in der eigenen Person ablaufen und sich niemand hinter bestimmten Techniken verstecken kann.

Wie passt dieses Kontaktstudium in das Gesamtprogramm der Akademie?

Das passt vortrefflich, das ist richtig miteinander verwoben. Wer an einem bestimmten Punkt weiter machen möchte, findet die passenden Angebote zum Beispiel bei der Mediationsausbildung, aber auch bei der Fortbildung in Systemischen Methoden oder in der Personenzentrierten Gesprächsführung.

Ein Bericht verfasst von:
Kirsten Baumbusch im Juni 2014

Herausgeber:

Dr. Christoph Röckelein

E-Mail: cr@institut-roeckelein.de
www.institut-roeckelein.de